

Jordan ist Freitag

Vielfältig sind die gastronomischen Kleinode im Viertel. Norbert Schaldach hat sich beim Besuch im »Jordan« bemüht, möglichst subjektiv zu protokollieren

Eine der großen Bielefelder Traditions-gaststuben ist fraglos das »Jordan«. Die schöne Bierschwemme an der Stapenhorst-/Ecke Siechenmarschstraße blickt auf eine lange Bewirtungsgeschichte zurück. Bereitwillig gibt Rolf Morchner, der weise Hobbybiertrinker vom Siegfriedplatz, sein historisches Wissen preis: Vom Brüderschaftstrinken mit westfälischem Kornbrand, das die Wirtin jedem neuen Gast bescherte, weiß er amüsant zu erzählen. Oder von den Außenlampen, die in den Werkstätten eines Bielefelder Metallbetriebes gefertigt wurden. Allerdings habe die Werksleitung nichts vom Engagement ihrer Mitarbeiter gehaut, ergänzt Morchner ernst, doch offenbare diese handwerkliche Hilfe die tiefe Verbundenheit der Gäste mit ihrer Trinkstube.

Und was macht das »Jordan« heute? Schon 2003 hat ein Inhaber- und Generationswechsel stattgefunden. Der neue Wirt heißt Ecki und schildert auf Wunsch gern, wie er hier damals alles durchrenoviert hat. Sogar der rustikale Holzfußboden (kein Laminatscheiß!) ist Ergebnis seines mühsamen Wirkens. Dabei hat er innenarchitektonische Umsicht bewiesen und der alten Wirtstube die gute Seele erhalten. Seit einigen Jahren öffnet er die Kneipe nur noch freitags. Während der Woche verkauft Ecki Profi-Espressomaschinen, aber der Freitag gehört dem »Jordan«.

Flott und zielsicher serviert uns Ecki eine hübsche Lage Rheder Bier (nein, nicht Rheda Bier!). Die schlanken, braunen Flaschen haben unsere volle Sympathie, denn



FOTO: NORBERT SCHALDACH

Ecki, eingerahmt von alkoholhaltigen Glücksversprechen. Er ist Inhaber eines Lokals mit einer langen Bewirtungsgeschichte.

sie enthalten ein schmackhaftes regionales Produkt und außerdem kann man am nächsten Morgen damit vielsagend kalauern (»Bin gestern unter die Rheder gekommen«

haha). Erdnüsse, die vollkommene Bierergänzung, ziehen wir mit kleiner Münze aus einem wunderschönen uralten Automaten, der die Gaststube schmückt und sogar meis-

tens funktioniert. Defekte behebt Ecki sofort, und zwar unter beherztem Einsatz seines Korkenziehers.

Cocktail auf Jägermeister-Basis

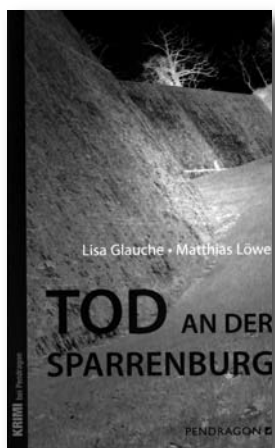
An der Theke haben es sich Frau Barbara und der Bielefelder Volksschriftsteller Volker Backes bequem gemacht. Zufrieden schauen sie in die Welt und bestätigen uns, dass sie »immer wieder gerne« im »Jordan« einkehren. Gegen 23 Uhr trifft eine Schar junger Menschen ein, die unter fröhlichem Geplauder grüne Bierflaschen leert, um dann im Kickerzimmer ein engagiertes Turnier zu eröffnen. Und dann lernen wir Eckis »Leslie Nielsen« kennen. Ein Minicocktail auf Jägermeister-Basis, von dem Herr Backes weiß, dass er vor Erkältungskrankheiten schützt – und tatsächlich, wir fühlen auch Stunden später noch keine Erkältungsanzeichen. Zu fortgeschrittener Stunde testen wir den Espresso. Dazu bitten wir Rolf Grotegut um ein Fachvotum. Der stadtbekannte Erfinder des Miner's Coffee (jetzt M Kaffee) hat keine Zweifel: »Sehr gut!«, urteilt er begeistert und ordert sogleich weitere Tässchen Leckeresspresso. So rundet sich ein schöner Abend bestens ab, und wir wissen: Nächste Woche heißt es wieder, Freitag ist Jordantag.

» Info »

Dies ist ein Gastbeitrag der Bielefelder Flaneure. Fotodokumente des »Jordan«-Besuchs: www.bielefelder-flaneure.de

Tot in der Tomatensuppe

Ein Banker stirbt und fällt ins Essen. Den Erstling »Tod an der Sparrenburg« von Glauche & Löwe hat Matthias Harre gelesen



Eigentlich hatte Bröcker sein Lebens durchgeplant. Zumindest finanziell. Bis zu seinem 68. Lebensjahr würde es reichen: Das Geld, das Haus und die Zinsen von allem, was ihm seine Eltern hinterlassen haben. Wenn dann noch etwas übrig sein sollte, gut. Wenn nicht: egal.

Im Schatten der Sparrenburg genießt der Privatier späte Frühstücke mit Lachs, Salami, beiden (!) städtischen Tageszeitungen und Ei in diversen Variationen. Zu den regelmäßigen Besuchen bei den ebenso regelmäßig mäßigen Heimspielen von Arminia geht es zu Fuß durch die Rolandstraße und nach

dem Spiel endet Bröcker fast sicher in der Wunderbar. Unter dem Einfluss der üblichen Kaltgetränke lernte er dort vor Jahren den Streifenbeamten Schikowski kennen, der mittlerweile zum Ermittler aufgestiegen ist. Als in direkter Nachbarschaft der Burg der stadtbekannte Bankier Schwackmeier tot im Teller Tomatensuppe gefunden wird und der freiwillige Frührentner zum Detektiv mutiert, hilft der Kontakt ins Bielefelder Polizeipräsidium bei den Ermittlungen.

Gelungenes Portrait der Stadt

Das Autorenduo Lisa Glauche und Matthias Löwe liefert mit ihrem Erstling »Tod an der Sparrenburg« ein gelungenes Porträt der Stadt und ihrer Bewohner. Da geht es mit diversen Straßenbahnen von der Uni bis nach Baumheide und Schildesche, ein Ausflug ins exterritoriale Avenwedde bringt zwar keine Erkenntnisse, dafür aber bei pe-

netranterem Landregen die gefühlt endlose Sehnsucht nach den schützenden Bezirken der Heimatstadt. Mit fortschreitender Lektüre beginnt der Leser, die beschriebenen Wege mitzulaufen und unvermutet dem Geruch der Linie 3 an einem Regentag nachzuspüren.

Löwe, geborener Löhner, hat in Bielefeld studiert, bis 1998 hier gewohnt und ist damit für das Lokalkolorit zuständig. Glauche kommt, wie der Beamte Schikowski, aus Bochum und wohnt mittlerweile in Berlin. Gemeinsam entwickelt das Schreiberpaar ein Szenario, das es auf angenehme Weise erlaubt, den Amateurmittler die klischeehaftesten Lösungsansätze denken zu lassen. Wenn das Mordopfer sein Dasein schon als Banker fristen musste, dann sind natürlich russische Mafiosi ebenso verdächtig wie um ihr Erspartes gebrachte Kleinanleger. Der erste Verhaftete ist nicht nur Schachpartner des Opfers, sondern auch Richter am Land-

gericht, sein Anwalt der üblich windige Vertreter seiner Zunft und die bissige Journalistin eine alte Bekannte aus Studienzeiten.

Nur Bröckers detektivischer Juniorpartner fällt aus dem Rahmen: Gregor, 16-jähriger Hacker hat nach illegalen Ausflügen in fremde Festplatten reichlich Sozialstunden aufgebrummt bekommen, die er mit dem Säubern der Sparrenburg abdiene. Dabei lernt er den Amateurdetektiv kennen, erfährt vom Mord und zieht spontan bei Bröcker ein, um ihm fortan zur Seite zu stehen. Kommt der Teenager auch manchmal ein wenig zu erwachsen daher, so ist er doch ein gelungenes intellektuelles Gegengewicht für den Junggesellen, dem hoffentlich bald ein neuer Kriminalfall die Langeweile vertreibt.

» Info »

Lisa Glauche / Matthias Löwe: »Tod an der Sparrenburg«; Pendragon Verlag 2011; 278 S.; 10,95 Euro.

Anzeigen

Buch tipp

Ihre Buchhandlung im Bielefelder Westen!

Wir kaufen Ihre alten Bücher an.

• Bücher und Hörbücher
• Ausgewählte Musik
• Bücher-Schnäppchen
• Kleine Geschenkartikel

Meindersstraße 7
Siegfriedstraße
Buch tipp
Siegfriedplatz

Öffnungszeiten
Mo-Fr: 9.00 - 13.00
14.00 - 18.30
Sa: 10.00 - 14.00

Kommunikation
(05 21) 9 86 26 60
www.buch Tipp-bielefeld.de

Buch Tipp · Meindersstraße 7 · 33615 Bielefeld · Christiane Lemcke

Ihre Buchhandlung für Politik & Poesie

eulenspiegel

Hagenbruchstraße 7
33602 Bielefeld
Fon 05 21.17 50 49
Fax 05 21.13 35 10
e-mail: buch_eulenspiegel@gmx.de
www.buchladen-eulenspiegel.de

Die Kronenklauer

Wir bewahren Bücher für die Zukunft.

Kinderbücher
Bücher für Jugendliche und junge Erwachsene
Material für Offenen Unterricht
für Projektarbeit in der Schule, im Kindergarten für die Jugendarbeit

von 10.00 h bis 18.30 h geöffnet,
Sa bis 16.00 h
kronenklauer@aol.com
mail@kronenklauer.de
internet: www.kronenklauer.de

Buchladen »Die Kronenklauer«
Goldbach 27/Eingang Arndtstr.
33615 Bielefeld, Tel 0521-124111